

ROBIN HOOD

nach einer wahren Legende /
von John von Düffel



MATERIALMAPPE

**STADTTHEATER
BREMERHAVEN**

Vorwort

Die Geschichte von Robin Hood ist sehr alt. Seit über 500 Jahren wurde sie von Generation zu Generation weitergegeben und wurde so zu einer Legende mit vielen Varianten. Dabei haben sie eines gemeinsam: Robin Hood als Kämpfer für Gerechtigkeit, der den Reichen nimmt und den Armen gibt.

Heute ist der Begriff der Gerechtigkeit zunehmend an den Begriff der „Klimagerechtigkeit“ gebunden: während Kleinbauern und nachhaltige Landwirtschaft mit immer schwierigeren Wettbewerbsbedingungen zu kämpfen haben, erfreuen sich Großmastbetriebe, der weltweite Handel mit den Bodenschätzen und dem Holz des Regenwaldes weiterhin neuer Gewinne. Die Helden, die wir heute brauchen, sind jene, die sich für den Schutz des Klimas einsetzen. Bei uns tritt Robin Hood deshalb in die Fußstapfen der Umweltaktivistin Greta Thunberg: Er lebt im abgerodeten *Sherwood Forest*. Hier haben geld- und machtgierige Holzgroßhändler Hand in Hand mit dem Sheriff den Wald fast bis auf den letzten Baum gefällt, um das Holz gewinnbringend weiter zu verarbeiten. Während die Bauern ihres Landes entmachteten werden, freut sich der Sheriff von Nottingham über immer neue Gewinne.

Mit nur wenigen sprachlichen Veränderungen wird die Vorlage von John von Düffel zu einer Geschichte, wie sie sich im Jahre 2020 im Amazonasgebiet, aber auch im deutschen Hambacher Forst ereignet. Gemeinsam mit seinen Freunden Little John, Bruder Tuck und Mitch trickst Robin die Handlanger des Sheriffs aus. Ihr Zeltcamp des Widerstands schlagen sie mitten im Wald auf. Die Regisseurin Franziska-Theresa Schütz möchte mit ihrer Inszenierung am *Stadttheater Bremerhaven* Zuschauern aller Generationen Mut machen, mit Freude für die eigenen Überzeugungen einzustehen und sich dabei mit Gleichgesinnten zu verbünden.

Das vorliegende Begleitmaterial bietet eine Sammlung von Anregungen, die Sie in der Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs unterstützen möchten. Die Vorschläge richten sich an Kinder ab 6 Jahren und wie immer eignet sich nicht alles für alle. Sie als Pädagog*in kennen Ihre Kinder am besten und wissen, für was sie bereit sind und für was nicht. Die praktischen Anregungen sind durch Icons gekennzeichnet und den Inhalten und Themen direkt angefügt. Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung, die sich allgemeiner auf Stück und Inszenierung beziehen, schließen sich an. Die Materialien M1 bis M9 finden Sie als Kopiervorlagen am Ende des Materials.

Viel Freude beim Ausprobieren und beim Theaterbesuch wünscht Ihnen und Ihrer Gruppe,



Elisa Weiß, Theaterpädagogin JUB! (Elternzeitvertretung)

Inhalt

BESETZUNG	4
ZUM AUTOR JOHN VON DÜFFEL	5
DIE LEGENDE DES ROBIN HOOD.....	11
THEMEN DER INSZENIERUNG	15
FREUNDSCHAFT	15
GERECHTIGKEIT	16
DIE ZERSTÖRUNG DES REGENWALDES	19
VORSCHLÄGE ZUR VORBEREITUNG	23
VORSCHLÄGE ZUR NACHBEREITUNG	25
QUELLENVERZEICHNIS	28
LEGENDE/ ICONS	28
MATERIALIEN (KOPIERVORLAGEN) M1 – M9	29

IMPRESSUM:

JUB! – Junges Theater Bremerhaven / Redaktion: Elisa Weiß

Adresse: Stadttheater Bremerhaven, Am Alten Hafen 25, 27568 Bremerhaven

Mail: jub@stadttheaterbremerhaven.de / Tel.: 0471-48 206-272 / www.stadttheaterbremerhaven.de

ROBIN HOOD

Nach einer wahren Legende / von John von Düffel

Besetzung

Robin Hood.....Dominik Lindhorst-Apfelthaler
Mitch / Scharfschütze.....Peter Lindhorst
Tuck / Sheriff/ Extra- Scharfschütze.....Kay Krause
Large / Wildschwein.....Max Roenneberg
Extra Large / Wildschwein.....Luca Hämmerle
Gouvernante / McMeanIsabel Zeumer
Little John / Bäuerin.....Julia Lindhorst – Apfeltaler
Marian / Wildschwein.....Severine Schabon

Inszenierung.....Franziska-Theresa Schütz
Bühne & Kostüme.....Manuel Kolip
Musikkomposition.....Jan Fritsch
Dramaturgie.....Tanja Springer
Theaterpädagogik.....Elisa Weiß
Regieassistentz.....Cindy Mikosch
Inspizienz..... Mahina Gallinger / Ana Maria Carraira Rodriguez

PREMIERE 19. November2020 (*coronabegingt entfallen, ein neuer Termin wird unter www.stadttheaterbremerhaven.de bekannt gegeben*) // **Großes Haus**

ALTERSEMPFEHLUNG ab 6 Jahren

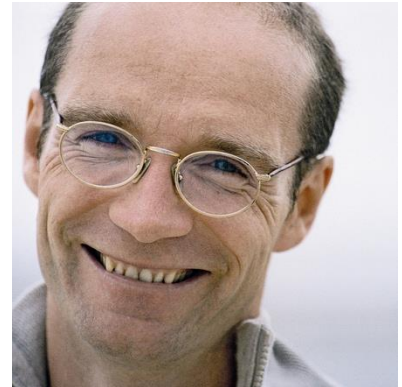
DAUER 75 Min., keine Pause

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unserer Materialmappe gleichermaßen angesprochen fühlen.

Fotos: Manja Herrmann

Zum Autor John von Duffel

John von Duffel wurde 1966 in Göttingen geboren und verbrachte Großteile seiner Kindheit und Jugend im Ausland: In den 60er und 70er Jahren war er in Irland und in den USA. Er studierte Philosophie und Volkswirtschaft in Freiburg und in Stirling, Schottland und promovierte 1989 mit einer Arbeit über Erkenntnistheorie. Er schrieb zunächst Kritiken für Theater und Film und war mit Beginn der 90er Jahre selber als Autor und Dramaturg an verschiedenen Theatern tätig: In Stendal, Oldenburg, Basel und Bonn. Von 2000 – 2009 war er als Schauspieldramaturg am Thalia Theater in Hamburg tätig und seit Sommer 2009 ist er am Deutschen Theater in Berlin beschäftigt.



Veröffentlichungen (Auswahl)

Erzählungen und Romane:

GOETHE RUFT AN, Roman 2011

HOTEL ANGST, Erzählung 2010

BESTE JAHRE, Roman, 2007

ZEIT DES VERSCHWINDENS, Roman 2000

BÜHNE UND THEATER:

BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL nach Thomas Mann, Uraufführung 2010 Staatstheater Saarbrücken.

DER SCHIMMELREITER, Uraufführung 2007 Thalia Theater Hamburg.

BUDDENBROOKS, Uraufführung 2005 Thalia Theater Hamburg.

OTHELLO.THERAPHIE, Uraufführung 2001 Schauspiel Bonn.

SHAKESPEARE, MÖRDER, PULP & FIKTION, Uraufführung 1997 Theater Basel.

Quelle: <http://johnvondueffel.de/>

Zur Inszenierung

Gespräch mit der Regisseurin Franziska- Theresa Schütz und Kostümbildner Manuel Kollip

Was ist die Grundidee der Inszenierung von ROBIN HOOD am Stadttheater Bremerhaven?

F.-T. Schütz: Ich habe mich gefragt: Wer ist denn der Robin Hood von heute? Und da war ich natürlich sofort bei Greta Thunberg. Weil sie scheinbar erst mal ein sehr junger Mensch ist, der wenig Macht hat, aber anfängt für eine ganz große Sache zu kämpfen und hinter sich auch eine Riesenbande vereint hat. Weil Greta Thunberg für den Klimaschutz kämpft, lag es nahe, dass Robin Hood, der in den Wäldern lebt, nicht nur wie in den Legenden für die Armen kämpft, sondern auch für seinen Wald. Wir sind also im Klimaschutz und dann hat es gut gepasst, dass Robin Hood auch in einem Wald lebt, der leider kaum noch Wald ist, weil er abgeholzt ist. Dann bin ich tiefer in den weltweiten Holzhandel eingestiegen und musste sehr viele erschreckende Dinge herausfinden, die man vielleicht oberflächlich weiß, aber nicht im Detail.

Was waren die Inspirationen für die Entwicklung des Bühnenbildes?

Manuel Kollip: Wir wollten den Stoff nicht historisch erzählen. Über die Figur des Sheriffs sind wir dann auf den abgeholzten Wald gekommen. Denn der Sheriff kommt ja nur in einer Szene ganz am Ende vor und wir wollten die Habgier und das Böse, das er verkörpert, die ganze Zeit über auf der Bühne präsent haben. Dann sind wir darauf gekommen, dass er nicht nur die Menschen ausbeutet, sondern auch den kompletten Wald. So sind wir auf das Bild mit dem abgeholzten Wald gekommen, die abgebrannten Bäume, dass es also auch eine Art Brandrodung gibt. Das wiederum lehnt sich an die Protestbewegung im Hambacher Forst an. Robin und seine Bande protestieren gegen diese Abholzung und es hat natürlich auch viel mit Bolsonaro und der Abholzung des Regenwaldes in Brasilien zu tun.

Wie würdest du die Ästhetik des Bühnenbildes beschreiben?

M.K.: Es ist im Prinzip eine Collage. Wir haben lange überlegt: Wie kriegen wir den Wald auf die Bühne, ohne dass es zu realistisch oder zu märchenhaft aussieht und sind dann auf die Collagen-Optik gekommen. Im Stück wird ja viel mit Pfeil und Bogen geschossen, was man auf der Bühne nicht ohne Probleme machen kann. Deswegen haben wir uns entschlossen, das Schießen mit Pfeil und Bogen als Video im Hintergrund zu machen. Dadurch entstand dann die Idee, die Landschaft, die es auf der Bühne gibt, im Video weiterzubauen, in die Tiefe, und dass ein paar der Figuren, die in Echt vorkommen, auch im Video auftauchen.

Hängt das für euch zusammen: der Kampf für den Klimaschutz und das Engagement für mehr Gerechtigkeit?

F.-T.S.: Es ist eine Facette davon. Ich glaube es ist DIE große Facette unserer Zeit. Da ist eine ganz große Ungerechtigkeit, die passiert ist, und jetzt gibt es Menschen, die anfangen dafür zu kämpfen. Und das war vor 50 Jahren sicher etwas ganz Anderes, „die große

Ungerechtigkeit“. Die Ungerechtigkeit der Armut ist eine immerwährende, die gibt es immer wieder an verschiedenen Orten dieser Welt und in unserem System des Kapitalismus.

Handelt Robin Hood „gerecht“?

F.-T.S.: Es ist absolut eine Gradwanderung. Wie ein Kampf für Gerechtigkeit aussieht und inwieweit dabei Gewalt angewendet werden darf, ist eine wahrscheinlich hoch philosophische Frage. Die Frage kann ich auch gar nicht beantworten. Ich kann nur sagen, dass die friedlichen Mittel maximal ausgereizt werden sollten.

Inwieweit denkst du, dass sich Kinder mit dem Thema „Gerechtigkeit“ identifizieren?

Ich glaube das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, kennen Kinder. Hauptsächlich wahrscheinlich aus einem familiären, schulischen Bereich oder auch in Freundschaften. Die Klimakrise und alles was damit zusammenhängt in der Öffentlichkeit, bekommen auch Grundschulkinder mit. Sie gehen ja zum Teil auch mit auf die Straße, weil das in den Familien mittlerweile verankert ist. Auch wenn Kinder das noch nicht in allen Details nachvollziehen können, bekommen sie mit, dass sie, wenn sie sich zusammentun, sie etwas bewirken können.

Wer ist der Sheriff von Nottingham heute?

F-T. S: Er ist der Gegenpool. Da wir ihn zum Holzgroßhändler gemacht haben, der alle Wälder aufkauft, war er für mich eine Mischung aus Trump, Bolsonaro und allem, was man im kapitalistischen, egomanischen Sinne noch so findet. Deswegen ist das Kostüm auch kein Kostüm des großen Bösewichts, sondern er ist ein sehr freundlicher Herr, der in einem Pullunder sehr freundlich ist. Der heutige Bösewicht ist charmant und manipulativ in dem Sinne, dass dir jemand ein unglaublich tolles Angebot macht und dich lockt. Du wirst verführt, weil dir das Paradies versprochen wird.



Was wünschst du dir, mit welchen Fragen und Gedanken die jungen Zuschauer das Stück verlassen?

F.-T. S: Ich fände es toll, wenn sie rausgehen und die Stärke haben, dagegen zu gehen, wenn sie sich ohnmächtig gegenüber bestimmten Themen fühlen. Und wenn sie es nicht alleine können, sich zusammentun und für ihr Recht kämpfen. Und die Welt grundsätzlich hinterfragen.

Ein Waldbühnenbild basteln (zur Vor- und Nachbereitung)



Laden Sie die Kinder ein, ihr eigenes Bühnenbildmodell eines Waldes zu basteln.

Vorbereitung: Schauen Sie zusammen mit den Kindern das kurze Video (2:49 Min.) mit dem Bühnen- und Kostümbildner Manuel Kolip an. Hier erklärt Manuel wie das Team der Inszenierung an den Entwurf des Bühnenbildes zu ROBIN HOOD herangegangen sind und lädt die Kinder ein, selbst ein Bühnenbild zu erfinden.

!!! Achtung: Dieser link ist ausschließlich für die Nutzung zu schulischen Zwecken freigegeben und darf nie öffentlich erscheinen, sondern nur in persönlichen Nachrichten an die Schüler*innen übermittelt werden.



Video mit dem Bühnen- und Kostümbildner Manuel Kolip:

<https://youtu.be/8Cz4LFI8trY>

Schritt 1: Was soll auf der Bühne stehen, zu sehen sein? Soll ihr Waldbühnenbild eher an einen Märchenwald erinnern oder mehr an einen Wald, den sie selbst kennen?

Schritt 2: Die Kinder setzen ihre Überlegungen zum Bühnenbild in Form eines Modells gestalterisch um. Was entsteht ist die Miniatur deines Bühnenbildes, das als Vorbild für ein realistisches Bühnenbild dienen kann.



Folgende Materialien können zum Basteln des Bühnenbildmodells hilfreich sein:

- Einen Schuhkarton
- Bastelkarton (in verschiedenen Farben)
- Buntstifte
- Bleistift
- Schere und Kleber (Klebestift und Klebeband)
- Lineal
- Naturmaterialien aus dem Wald wie z.B. getrocknete Blätter, Eicheln etc.

Im Anschluss an den Theaterbesuch kann dann geschaut werden, ob die Entwürfe einander ähneln bzw. sich unterscheiden.

Ein Kostümbild entwerfen (zur Vor- und Nachbereitung)

Material: M4

Die in M4 abgebildeten Figurinen helfen dem Kostümbildner Manuel Kolip, seine Kostümvorstellungen festzuhalten und umzusetzen. Sie dienen dazu, den kreativen Schaffensprozess möglichst präzise zu unterstützen. Und sie sind letztlich eine ziemlich genaue Vorlage für die Schneiderei, die die Kostüme anfertigt:

Für eine Vorbereitung zum Stück können die Figurinen mit den Schülern besprochen werden: Welche Eigenschaften der Figur lassen sich vom Kostüm ablesen? Ist die Figur eher reich oder arm? Wo lebt sie?

Alternative: Die Kinder entwerfen eigene Figurinen: Was sollen Robin Hood und Marian tragen? Welches Kostüm bekommt die Figur des Wildschweins Gundula, die ebenfalls von einer Schauspielerin gespielt wird? Zeigen Sie anschließend die Figurinen aus unserer Inszenierung. Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Wäre eine Kombination aus beiden Figurinen eine gute Idee?

„Wir sind Robin Hood!“ (zur Vor- und Nachbereitung)

Material: M5- M7



Für unsere Inszenierung hat Jan Fritsch Musik komponiert und auch Liedtexte verfasst. Das Bandenlied können Sie gemeinsam mit den Schülern nachsingen und mit Hilfe der Noten unter M5 auch die Melodie nachspielen.

Angehängt finden Sie außerdem den Liedtext von zwei weiteren Songs aus dem Stück: Einmal das „Lied über den Sheriff von Nottingham“, sowie Little Johns Lied „Girlpower“ (M6 + M7).

Hierzu können die Kinder in Kleingruppen selbst eine Melodie erfinden. Um diese akustisch zu unterstützen, können die Kinder statt Instrumenten, Alltagsgegenstände ausprobieren, die sich gut zum Musizieren eignen wie z.B. ein Besen, Schlüssel, oder Stuhl.

Den Banden-Tanz lernen



Unter untenstehendem link können die Kinder den Banden-Tanz zusammen mit der Regieassistentin der Inszenierung, Cindy Mikosch, in 5 Schritten erlernen.

!!! Achtung: Dieser link ist ausschließlich für die Nutzung zu schulischen Zwecken freigegeben und darf nie öffentlich erscheinen, sondern nur in persönlichen Nachrichten an die Schüler*innen übermittelt werden.



Bandenlied & Tanz Teil 1-5

https://www.youtube.com/playlist?list=PLMMSIFW_2wmg9q-L_3eqhpDHZ-Qh0vm3N

Die Legende des Robin Hood

Jedes Kind, fast überall auf der Welt, kennt die Geschichte des edlen, furchtlosen Banditen, der die Reichen beklaut, um es den Armen zu geben. Nur diese eine, aber doch recht wichtige Sache weiß niemand bis zum heutigen Tag: Hat es den edlen Räuberhelden in den englischen Wäldern eigentlich je gegeben?¹

Klar ist: den Ort Sherwood Forest nahe der Stadt Nottingham in Großbritannien hat es gegeben und gibt es auch heute noch. Es gibt Hinweise darauf, dass es im Mittelalter tatsächlich jemanden gegeben hat, der Robin Hood hieß. Jedoch weiß man sehr wenig darüber, wer oder was sich tatsächlich hinter dem Namen Robin Hood verbirgt, da ihm im Laufe der Zeit viele Attribute und Geschichten angedichtet wurden und sich viele Legenden um die Figur ranken.



Was ist eine „Legende“?

- kurze, erbauliche religiöse Erzählung über Leben und Tod oder auch das Martyrium von Heiligen
- Person oder Sache, die so bekannt geworden ist, einen solchen Status erreicht hat, dass sich bereits zahlreiche Legenden um sie gebildet haben; Mythos
- ausschmückende Darstellung, glorifizierende Erzählung, Geschichte
- etwas, was erzählt, angenommen, behauptet wird, aber nicht den Tatsachen entspricht

Quelle: <https://wortwuchs.net/legende/>



Lieder- Buchdruck- Hollywood- Robin Hood: eine Mediengeschichte ²

ca. 1260:

Es ist Mittelalter: nicht alle können lesen, es wird viel gesungen und erzählt und viele Geschichten werden vor allem mündlich überliefert. Die Erzählung von Robin Hood als tollkühnen Helden, der sich blutige Auseinandersetzungen mit Obrigkeiten liefert, wird von Generation zu Generation weitererzählt. So gelangt die Geschichte über lange Zeit und über viele Orte durch viele Münder und Ohren.

¹ <https://www.geo.de/geolino/mensch/2533-rtkl-helden-robin-hood-der-grosse-unbekannte>

² <https://uol.de/einblicke/22/robin-hood-vom-wegelagerer-zum-nationalhelden/>

Um 1500:

Es sind ungefähr schon fast 300 Jahre vergangen, bis der Buchdruck entsteht. Das erste schriftlich überlieferte Dokument, in dem Robin Hood erwähnt wird – eine Ballade (= gesungene Erzählung in Strophenform, oft gereimt, damit man sich das leichter merken kann) – stammt aus dieser Zeit. Bis dahin aber wurde die Geschichte schon über viele Jahre erzählt und hat sich mit Sicherheit dadurch auch ein klein wenig verändert, da jeder eine Geschichte immer ein bisschen anders erzählt. Vielleicht wurde die Geschichte von Robin Hood auch zur gleichen Zeit schon in unterschiedlichen Varianten erzählt.

1883:

Im 19. Jhd. entdecken viele Dichter weltweit Geschichten aus dem Mittelalter wieder und erzählen sie neu. Darunter auch Robin Hood. Natürlich wurde deshalb auch viel dazu gedichtet. Schließlich wurden aus kurzen Balladen lange Erzählungen. Die bekannteste dieser Neufassungen hat der Amerikaner Howard Pyle 1883 geschrieben: „The Merry Adventures of Robin Hood“. Im 19. Jhd. veränderte sich die Geschichte um Robin Hood radikal. Er wurde immer mehr zum Nationalhelden und zum Kämpfer für Gerechtigkeit. In dieser Zeit entstanden auch die ersten Kinderbücher.

1883:

Mittlerweile gibt es Film und Fernsehen. Und es gibt Hollywood. Und Hollywood verfilmt die Geschichte von Robin Hood: Der Räuber aus dem Mittelalter bekommt ein Gesicht und eine Stimme und auch der Sherwood Forrest wird dargestellt (eigentlich wurde der Film aber in Kalifornien, USA gedreht). Robin Hood (Errol Flynn) wird hier vor allem als Held dargestellt und versinnbildlicht gerade zu dieser Zeit aus der amerikanischen Perspektive das Gute gegenüber dem menschenverachtenden Nationalsozialismus.

1991:

Anfang der 90er Jahre entsteht ein weiterer sehr bekannter Film von Mel Brooks über Robin Hood. Der Film bezieht sich direkt auf den von 1938 und parodiert ihn, das heißt er übertreibt ihn so sehr, dass es lustig wird. Die Komik ist bereits im Titel erkennbar: Robin Hood – Helden in Strumpfhosen.

2013:

Die Legende von Robin Hood ist so berühmt, dass sie sich in sämtlichen Plattformen im Internet tummelt. Egal, ob Wikipedia, Youtube, Facebook oder andere soziale Netzwerke: Überall findet man Texte, Videos und Bilder zu unserem Helden aus dem Mittelalter. Sogar Computerspiele gibt es, bei denen man selbst in die Rolle von Robin Hood schlüpfen kann. Und natürlich werden gerade hier immer mehr Geschichten und Abenteuer zu Robin Hood dazu erfunden.

2021:

Auch am Stadttheater Bremerhaven befasst man sich mit den Geschichten, die im Lauf der Zeit um Robin Hood entstanden sind. Ein singender und kühner Held der Armen und der Prinzessin, der bei einem Wettbewerb im Bogenschießen auf seinen Feind, den Sheriff von Nottingham, trifft.



Gesprächsanregung: Können auch heute noch Legenden entstehen, wo man doch alles aufschreiben, speichern und archivieren kann?

Stille Post (zur Vor- und Nachbereitung)



Alle Spieler*innen stehen im Kreis. Folgende drei Varianten des Spiels eignen sich dazu, nacheinander gespielt zu werden, da sie aufeinander aufbauen:

a) Sprache

Die Spielleiterin flüstert dem Spieler linkerhand einen Satz ins Ohr, so dass die anderen ihn nicht hören können, z.B.: „Robin Hood und seine Bande nehmen den Armen und geben den Reichen“. Der Satz wird nun im Uhrzeigersinn weiter ins Ohr geflüstert. Wenn der Satz einmal die Runde gemacht hat, spricht der Spieler rechterhand der Spielleiterin den Satz laut aus.

b) Grimasse

Wie oben, nur haben nun alle die Augen geschlossen. Anstatt eines Satzes wird eine Grimasse weitergegeben. Derjenige, bei dem die Grimasse gerade ist, klopft seinem Nachbarn kurz auf die Schulter als Signal zum Augen öffnen.

Hinweis: Damit die Grimasse als solche deutlich erkennbar ist, kann der Spieler diese am Anfang und Ende mit einem neutralen Gesicht markieren, d.h. neutrales Gesicht – Grimasse- neutrales Gesicht.

Tipp: Derjenige, der die Augen gerade geöffnet hatte, sollte sie wieder schließen wenn er dran war. So ist die Überraschung am Ende größer.

c) Bewegung

Wie in Variante b, nur dass jetzt statt einer Grimasse, eine Bewegung weitergegeben wird.

Feedback:

Vergleichen Sie am Ende jeder Variante die erste und die letzte Geste bzw. den letzten Satz: Was hat sich verändert? Gibt es noch Gemeinsamkeiten? Ist etwas völlig Neues entstanden?



Die vielen Gesichter des Robin Hood (zur Vor- und Nachbereitung)

In den vielen verschiedenen Geschichten über Robin Hood, werden immer wieder andere Eigenschaften an ihm herausgestellt: Robin Hood, der

- gute Freund
- furchtlose Held
- gutaussehende Mädchenschwarm
- Kämpfer für Gerechtigkeit
- etc.

Schritt 1: Überlegen Sie mit den Schülern, welche Eigenschaften man Robin Hood noch zuschreiben könnte?

Tipp: Schaffen Sie hier den Bezug zum Alltag der Kinder, wo auch sie in verschiedene Rollen schlüpfen, je nachdem ob sie mit ihren Eltern, Freunden oder in der Schule sind.

Schritt 2: Die Gruppe teilt sich in fünf Kleingruppen. Jede Gruppe wählt eine andere Eigenschaft Robin Hoods, die sie in Form einer kurzen Szene oder in einem Standbild zeigen möchte. Wichtig ist, dass die gewählte Eigenschaft dabei deutlich zu erkennen ist.

Schritt 3: Im Anschluss können die Szenen und Standbilder gezeigt werden, wobei die Zuschauenden am Ende einen Titel für das Gezeigte finden können.



„Vogelfrei“ – was bedeutet das?

Anders als man es vermuten würde, bedeutet "vogelfrei" nicht: frei wie ein Vogel! Es bedeutet so ziemlich das komplette Gegenteil...

Im Mittelalter wurden viele Geschäfte noch per Handschlag und Eid besiegelt. Die meisten Menschen konnten nämlich gar nicht lesen oder schreiben, so dass sie keinen schriftlichen Vertrag hätten machen können.

Trotzdem waren auch Verträge per Handschlag bindend, und es gab ein ebenso verbindliches Gesetz, das die beiden Vertragspartner vor Betrug und Schlimmerem schützte. Und über das wachten der König oder der Kaiser höchst persönlich.

Brach nun jemand einen Vertrag, weil er die Vereinbarungen nicht einhielt, konnten König oder Kaiser ihn ins Gefängnis werfen lassen oder bannen, wenn der Vertragsbrecher zum Beispiel bereits geflohen war. Dann galt er als vogelfrei und konnte von jedem gejagt, gefangen oder sogar getötet werden.

Niemand durfte dem Vogelfreien zu Essen geben oder ihm Unterschlupf gewähren, oder er machte sich damit selber strafbar. Dem Vogelfreien durfte alles weggenommen werden, seine Frau wurde offiziell zur Witwe erklärt. Vogelfrei galt jemand in seinem eigenen Land. Gelang ihm die Flucht in ein anderes Land, hatte er sich damit gerettet.

Es war aber auch möglich, dass der König oder Kaiser die Vogelfreiheit wieder zurücknahmen oder dass der Verurteilte den Schaden, den er angerichtet hatte, wieder gut machte.

"Vogelfrei" war also ein ziemlich gefährlicher Zustand und hatte mit der Freiheit eines Vogels rein gar nichts zu tun!

Quelle: kinder.wdr.de/tv/wissen-macht-ah/bibliothek/kuriosah/bibliothek-was-bedeutet-eigentlich-vogelfrei



WANTED (zur Vor- und Nachbereitung)

Material: M7, Scheren, Stifte

In folgendem Spiel erstellen die Schüler einen Steckbrief über sich selbst. Hierzu verwenden sie die Kopiervorlage unter M7.

Die Spieler füllen die Punkte unbeobachtet aus, lassen den Namen aber frei. Anschließend sammeln Sie die Steckbriefe ein und teilen sie an andere Spieler wieder aus. Jeder hat nun den Steckbrief eines Mitspielers. Zunächst schneidet jeder das freie Feld in der Mitte aus. Dann wird der Steckbrief vorgelesen und die Gruppe rät, zu wem er gehört. Nur die Person, an die der Steckbrief ausgeteilt wurde, entscheidet schließlich wer gesucht wird. Die „beschuldigte“ Person hält sich nun den ausgeschnittenen Zettel vors Gesicht und darf nicken oder den Kopf schütteln. Wird der Kopf geschüttelt, wird weitergeraten.

Themen der Inszenierung

Freundschaft

Robin Hood und Little Joanna verbindet eine große Freundschaft, sogar mehr: sie sind wie Bruder und Schwester. Aufgrund ihrer Hartnäckigkeit, an ihren Werten und anderen Denkweisen festzuhalten, gelingt es den beiden, die gängigen Vorurteile über Mädchen und Jungs abzuschütteln und den Anderen so zu erkennen, wie er wirklich ist. Ihr Mut für eine gerechte Sache zu kämpfen, verbindet sie und überzeugt letztlich auch die anderen Bandenmitglieder.

Ihr Drang nach Freiheit und einem selbstbestimmten Leben ohne Ungerechtigkeit ist so groß, dass es sie beide weg von ihrem Zuhause in den Wald getrieben hat.



Freundschaft zeigen (zur Vor- und Nachbereitung)

Lassen Sie die Kinder überlegen, wie man Freundschaft durch Gesten und durch Mimik darstellen kann. Einige Schauspieler kommen zur ersten Probe, kennen sich untereinander nicht und müssen dann beste Freunde spielen – wie schaffen sie es, dass wir Zuschauer glauben, dass dem so ist?

Die Kinder bilden 2er Teams und erfinden eine kurze Szene, die die Begegnung von zwei Freunden zeigt.

Hilfe: Sammeln Sie zuvor gemeinsam Merkmale, wie Freundschaft gezeigt werden kann wie z.B. Umarmung, lächeln, freundlich schauen, Kompliment machen.



Eine Bande gründen (zur Vor- und Nachbereitung)

Schritt 1: Fragen Sie die Kinder, welche Ungerechtigkeiten auf der Welt sie wahrnehmen. Für welche Veränderungen würden die Kinder kämpfen, wenn sie Robin Hood wären. Sammeln sie einige Themen und schreiben Sie sie für alle sichtbar auf die Tafel.

Schritt 2: Die Gruppe teilt sich in „Banden“ von ca. 5 Personen auf. Jede Bande einigt sich auf ein Thema, für das sie gerne kämpfen würden.

Schritt 3: Die Kleingruppen erfinden eine kurze Szene, die zeigt wie sie den Kampf für ihr Thema bestreiten würden.

Präsentation der einzelnen Szenen

Erweiterung: Jede Gruppe gibt sich einen Namen und entwickelt einen guten Bandenspruch, der dazu passt, wie z.B. „Die Vogelfreien“ – wir geben den Armen und nehmen den Reichen!“.

Für die Präsentation sollen Bandenname- und Spruch entweder zu Beginn, Mitte oder Ende der Szene eingebaut werden.



Wer ist Robin Hood? (zur Vor- und Nachbereitung)

Folgendes Spiel stärkt den Bandengeist und die Konzentration.

Ein Kind verlässt den Raum. Die Gruppe einigt sich darauf, wer Robin Hood ist. Das ausgewählte Kind beginnt nun damit pantomimische Bewegungen zu machen und zwar so, dass alle anderen Kinder ihm folgen können. Bewegungen können z.B. sein: morgens aufstehen, Zähneputzen, sich bereit für die Jagd machen, sich anschleichen, Bogenschießen etc.. Währenddessen wird das Kind von draußen wieder hereingeholt und darf nun raten, wer Robin Hood ist. Die Gruppe hat also die Aufgabe, Robin zu schützen, indem sie ihm folgen, ohne dass man von außen sehen kann, wem sie folgen.



Teamwork- „Und hepp“ (zur Vor- und Nachbereitung)

Die beiden Wachen des Sheriffs, Large und Extra Large haben eine Methode entwickelt, wie sie auf Kommando gemeinsam gehen und die Richtung wechseln können. Diese Art zu gehen lässt sie inmitten ihres sonst sehr chaotischen Auftretens sehr professionell wirken.

Jeweils zwei Kinder bilden ein Team. Beide gehen nun so dicht wie möglich Seite an Seite ohne sich zu berühren durch den Raum. Beide versuchen nun auf einen gemeinsamen Impuls die Richtung schlagartig zu wechseln. Den Impuls für den Richtungswechsel gibt die Ansage „Und hepp“. Die Herausforderung besteht darin, dass die Ansage nicht von einem der Partner allein ausgeht, sondern dass die Paare diese gemeinsam finden und aussprechen.

Gerechtigkeit

Robin Hood widersetzt sich Recht und Ordnung, denn er räubert.

Aber er hat doch einen guten Grund zum Räubern, oder? Schließlich hilft er damit den Armen! Also sorgt er für Gerechtigkeit. Doch rechtfertigt das subjektive Empfinden von Ungerechtigkeit Gewalt? Folgende Gesprächsanregungen und Spielvorschläge möchten die Kinder dazu einladen, über ihr Empfinden von Gerechtigkeit nachzudenken.



„Jeder tut was er kann und kriegt was er braucht“ (zur Nachbereitung)

Mitch: „Also, da hinten ist unsere Armen-Bäckerei mit Freibrot für alle, daneben die Bettler-Bank, da gibt es Geld umsonst, und hier vorne ist unsere Selbermachwerkstatt, da kann sich jeder so viel Pfeile und Bögen schnitzen, wie er will“.

... mit diesen Worten zeigt Mitch den als Poor und Extra-Poor verkleideten Wachen des Sheriffs, das Camp der Vogelfreien. Hier tut jeder was er kann und kriegt was er braucht.

Schritt 1: Fragen Sie die Kinder, wie sie das Motto „Jeder tut was er kann und kriegt was er braucht“ finden? Wäre es wünschenswert, wenn dieses Motto auch für eine größere Gemeinschaft wie z.B. ganz Deutschland klappen könnte? Was muss jeder Einzelne dazu beitragen? Welche Gefahren gibt es?

Schritt 2: Die Gruppe bildet Kleingruppen von ca. 5 Kindern. Jeder Kleingruppe überlegt sich wie eine solche Gemeinschaft im Kleinen aussehen könnte. Gemeinsam beantwortet jede Kleingruppe folgende Fragen:

Was würde jeder von ihnen gerne beitragen, was von der gesamten Gemeinschaft gebraucht wird? Dabei kann es hilfreich sein, die Kinder zuvor zu fragen, welche Berufe ihrer Meinung nach „systemrelevant“ bzw. wichtig sind.

Was sollte auf jeden Fall umsonst für alle sein?

Schritt 3: Die Kleingruppen präsentieren die Ergebnisse nacheinander. Hierzu hat sie max. 5 Min. Zeit. Dabei sind die Zuhörenden in der Rolle von „Journalisten“ eingeladen, kritische Fragen zu stellen. Die Nachfragen sollen der Gruppe helfen, ihre Vorschläge noch genauer zu schärfen und zu konkretisieren. Die Präsentation wird dabei von zwei Kindern moderiert: sie nehmen Fragende dran, achten auf die Einhaltung der Zeitvorgabe und leiten von einer Gruppe zu nächsten über.

Schritt 4: Die beiden moderierenden Kinder geben nun an alle die Frage zurück: Welche gemeinsamen Forderungen gibt es? Was wollen alle auf jeden Fall und was gar nicht? Können die Vorschläge zu einem gemeinsamen Entwurf für ein gerechteres Zusammenleben (in Deutschland) zusammengefasst werden?

Kinder und Gerechtigkeit



Was ist Gerechtigkeit? "Dass man miteinander teilt und nicht jemanden einfach so stehen lässt", antwortet eine Siebenjährige. Ein Zehnjähriger sagt: „Dass jeder gleichbehandelt wird und die gleichen Möglichkeiten hat.“ 2500 Kinder zwischen sechs und elf Jahren wurden in Deutschland für die dritte World Vision Studie mit Schwerpunkt Gerechtigkeit befragt. Fazit: Nur jedes zweite Kind findet, dass es in Deutschland insgesamt gerecht zugeht.

Quelle: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/benachteiligungen-gerechtigkeitsstudie-unter-kindern-in-deutschland-a-933597.html>

Mehr Infos zur 3. World Vision Kinderstudie unter:

<https://www.worldvision.de/informieren/institut/publikationen/kinderstudie-2013>

Robin Hood kassiert Steuern

aus: Steuernagel, Ulla; Janßen, Ullrich; Ensikat, Klaus. *Die Kinder-Uni: Forscher erklären die Rätsel der Welt. Warum gibt es Arme und Reiche?* Deutsche Verlagsanstalt; 2002.

Wie wäre das: Die Reichen geben den Armen und ernten dafür deren ewige Dankbarkeit! Wohltätigkeit ist aber freiwillig und daher nicht verlässlich und sie kann nur die schlimmste Not lindern. Sie löst nicht die Abhängigkeit der Armen. Hilfe zur Selbsthilfe, Hilfe beim Aufbau eines Schulsystems in armen Ländern und von Arbeitsplätzen mit ausreichend Lohn, das sind die wirkungsvollen „Wohltaten“.

Auf Spendenfreude zu setzen war noch nie besonders klug. Der Staat dagegen kann seine Einstellungen nicht wie Hosen wechseln. Er kann von den Reichen hohe Abgaben, also Steuern kassieren und damit die Armen entlasten. Ein bisschen wie Robin Hood. Die Reichen müssen durch einen staatlichen Robin Hood Verantwortung für die Armen übernehmen. Wenn das Geld im Land aber knapp wird, müssen Politiker viele unangenehme Entscheidungen treffen. Zum Beispiel ob sie die Rente oder das Kindergeld einfrieren, das Benzin teurer machen, die Schulen nicht modernisieren oder an Straßen und Bibliotheken sparen.

Sicher ist, dass es nicht nur einen einzigen Weg aus der Armut hin zu mehr Gerechtigkeit gibt. Die Welt ist nämlich nicht nur in Arm oder Reich, sondern auch in Meinungen darüber geteilt, wie sich dieses Problem lösen ließe.

Warum gibt es Arme & Reiche? (zur Vor- und Nachbereitung)

Material: M9



Inspiriert von der Kinder-Uni, die 2002 in Tübingen stattfand sind die Kinder in dieser Rechercheaufgabe aufgefordert, Erwachsene mit Fragen zum Warum von Armut und Reichtum zu löchern.

Schritt 1: Teilen Sie die den Fragebogen M3 an die Kinder aus.

Lesen Sie die Fragen gemeinsam mit den Kindern durch. Sind sie verständlich? Welche Fragen zu Armut und Reichtum fehlen noch? Diese Fragen werden auf dem Fragebogen ergänzt.

Schritt 2: Jedes Kind überlegt sich, welcher erwachsenen Person sie diese Fragen stellen mag. Die Befragung findet als Hausaufgabe statt. Ermutigen Sie die Kinder dazu beim Erwachsenen ihrer Wahl nachzuhaken, wenn sie seine Antwort nicht verstehen!

Schritt 3: Die Antworten aus dem Gespräch dürfen nun in einem Bild verarbeitet werden.

Schritt 4: Ausstellung der Bilder im Klassenraum mit anschließendem Gespräch darüber, welche Antworten die Kinder gefunden haben? Welche neuen Fragen sind entstanden?

Robin Hood & der Sheriff im Klassenzimmer (zur Vor- und Nachbereitung)

Material: Murmeln oder Spielgeld



Die Platzhalter für richtiges Geld, werden an die Kinder verteilt. Dabei bekommen willkürlich einige mehr, die anderen weniger.

Wichtiger Hinweis: Dieses Spiel sollte ohne Berührung gespielt werden, da Spiel sonst schnell zu Ernst werden kann.

Variante 1: In dieser Situation sind die Kinder eingeladen, sich vorzustellen, in ihrer Klasse gibt es einen Robin Hood! Ein Kind darf nun seine Rolle einnehmen. Er achtet fortan darauf, dass alle gleich viel Taschengeld haben. Wenn jemand zu viel hat, muss er den Überschuss freiwillig aushändigen.

Reflexion: Wie ging es der Gruppe dabei? Was hätte man gegen den Sheriff machen können? Was hätte Robin Hood getan? Was hätte man auch ohne Robin Hood tun können?

Wie fanden es die Kinder, dass einige von Anfang an mehr, andere weniger bekommen haben?

Variante 2: In dieser Situation sind die Kinder eingeladen, sich vorzustellen, in ihrer Klasse gibt es einen Sheriff von Nottingham! Ein Kind. Ein Kind darf nun seine Rolle einnehmen. Der Sheriff darf den Mitschülern das Taschengeld wegnehmen und für sich behalten.

Reflexion: Wie hat sich die Gruppe verhalten?

Die Geschichte aus der Perspektive des Sheriffs (zur Nachbereitung)

Folgendes szenisches Spiel stellt heraus, dass Gerechtigkeit sehr an die persönliche Wahrnehmung gebunden und derselbe Sachverhalt je nach Perspektive ebenso gerecht wie ungerecht erscheinen kann.

Jeweils drei Spieler zusammen erzählen die Geschichte aus der Sicht des Sheriffs.

Situation ist eine Gerichtsverhandlung, zu welcher der Sheriff geladen ist, um sich zu verteidigen. Die Anklage lautet: „Ausbeutung des Waldes zur persönlichen Bereicherung“. Ein Spieler beginnt die Verteidigung mit einem Satz und der nächste Spieler schließt an mit: „ja genau und...“.

Reflexion: War die Erzählung des Sheriffs glaubwürdig? Konnte er das Gericht überzeugen, gerecht gehandelt zu haben? Wenn ja: Wie verändert sich dadurch die Rolle von Robin Hood?

Variation: In Kleingruppen von max. 5 Spielern, erfinden die Kinder eine Szene, in welcher der Sheriff als Held im Mittelpunkt steht.



Die Zerstörung des Regenwaldes



Jedes Jahr werden 158.000 Quadratkilometer tropischer Regenwald abgeholzt – für Holz, Papier, Umwandlung in Ölpalm- oder Sojaplantagen, Rinderweiden, zur Ausbeutung von Bodenschätzen wie Eisenerz, Gold, Öl oder Gas oder zum Bau von Großstaudämmen.

Immer wieder hören wir von erschreckenden Nachrichten aus den Tropen, dass der Wald zerstört wurde. Jedes Jahr werden weltweit rund 300.000 Quadratkilometer Wald abgeholzt oder abgebrannt – gut die Hälfte davon in den Tropenländern: allen voran in Brasilien, in der Demokratischen Republik Kongo und Indonesien (Quelle: Global Forest Watch, 2017).

Das sind pro Jahr 158.000 Quadratkilometer – also etwas weniger als die Hälfte von Deutschland (D. ist 356.000 km² groß). Könnt ihr euch das vorstellen? Pro Minute macht das 42 Fußballfelder! Der tropische Regenwald schrumpft, weil große staatliche oder private Firmen einerseits mit wertvollen Hölzern Geld verdienen wollen. Und auch, um zum Beispiel Platz für riesige Plantagen zu gewinnen (siehe Ursachen weiter unten). Und die finanzieren sie vor allem mit dem Geld aus dem Verkauf der Tropenhölzer.

Oft stammt das Holz aus diesem Raubbau von sehr alten Bäumen, die in Regenwäldern wachsen. Dort standen die Bäume viele Hundert Jahre, ohne dass je ein Mensch sie angetastet hat. Wenn in solchen Wäldern Bäume gefällt werden, verlieren viele Arten ihren Lebensraum. Häufig werden sie sogar für immer ausgerottet und verschwinden von der Erde.

Die Regenwälder der Erde unterscheiden sich zum Teil sehr deutlich voneinander – je nachdem, ob sie in Südamerika, Afrika, Asien oder Australien wachsen. Das betrifft die Tier- und Pflanzenarten genauso wie die Lebensgewohnheiten und die Kultur der Bevölkerung. Doch die Gründe, warum die tropischen Regenwälder zerstört werden, sind weltweit die gleichen.

Die wichtigsten Zerstörungsursachen sind:

- Brandrodung, um Äcker für die Landwirtschaft und Rinderweiden zu schaffen
- Umwandlung von Wäldern in Ölpalm-, Soja-, Bananen- oder Kaffeeplantagen
- Ausbeutung von Bodenschätzen wie Eisenerz, Gold, Öl oder Gas
- Bau von Großstaudämmen zur Energiegewinnung
- Holzeinschlag für Tropenholzmöbel oder Papier.

Wird der Regenwald abgebrannt, lässt man die Asche der Bäume als Dünger liegen, denn ohne den Regenwald wachsen hier nur sehr schlecht Pflanzen. Die gedüngten, freien Flächen werden dann zum Beispiel mit Gras besät und als Weidefläche für Tausende von Rindern verwendet. Die Tiere werden geschlachtet, um das Fleisch an die USA oder nach Europa zu verkaufen. Quelle: <https://www.abenteuer-regenwald.de/wissen/abholzung>

Unter M8 finden Sie ein Poster als Kopiervorlage mit 13 Alltagstipps für Regenwaldschützer.

Weitere kostenfreie Materialien und Poster zum Thema Bedrohung und Rettung des Regenwaldes finden Sie auf der kindgerechten Website von „Abenteuer Regenwald“ unter: www.abenteuer-regenwald.de/materialien/downloads



Bäume pflanzen mit „Plant- for- the- Planet“

Plant-for-the-Planet (übersetzt: „Pflanzen für den Planeten“) ist eine Stiftung, die von dem damals erst neun Jahre alten Schüler Felix Finkbeiner und seinem Vater Frithjof im Februar 2007 gegründet wurde und die sich vor allem an Kinder und Jugendliche wendet. Deren Ziel es ist nach eigener Aussage, bei Kindern und Erwachsenen ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und den Klimawandel zu schaffen und Letzterem durch Baumpflanzaktionen zu begegnen.³

Die Zahlen im Leben von Felix Finkbeiner sind beeindruckend. Sein erklärtes Ziel ist es, "eintausend Milliarden – also eine Billion – Bäume zu pflanzen". Alle 15 Sekunden pflanze seine NGO "Plant for the Planet" einen Baum. Mehr als 70.000 junge Menschen hätten sich seiner Bewegung angeschlossen, 15 Milliarden Bäume seien schon gepflanzt worden, eine Milliarde allein im vergangenen Jahr.⁴

Die Stiftung organisiert *Plant-for-the-Planet* - Akademien, bei denen Kinder ihr Wissen über die Klimakrise an andere Kinder weitergeben und diese dazu ermuntern, als Botschafter für Klimagerechtigkeit ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Link zur Website von „Plant- for- the- Planet“

www.plant-for-the-planet.org/de/startseite



Einladung zum Gespräch: „Walderlebnis“ (zur Vor- und Nachbereitung)

Fragen Sie die Kinder, wann sie das letzte Mal im Wald waren? Gehen sie oft dahin oder nur an bestimmten Tagen? Was gefällt den Kindern dort? Was macht am meisten Spaß?

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Plant-for-the-Planet>

⁴ <https://www.zeit.de/2019/11/plant-for-planet-ngo-projekt-aufforstung>



Den Wald selber darstellen (zur Vor- und Nachbereitung)



Die Gruppe bildet einen Kreis. Ein Kind stellt sich in die Mitte des Kreises und sagt z.B.: „Ich bin der größte Baum im Wald“, nimmt eine passende Position ein und bleibt dort im „freeze“. Bis zu insgesamt fünf Kinder fügen sich nacheinander in das Bild ein. Jeder stellt dabei einen anderen Teil des Waldes dar.

Erweiterung: Jedes neue Waldbild entsteht unter einer anderen Überschrift wie z.B.:

- Regenwald
- Abgeholzter Wald
- Märchenwald
- Wald im Winter
- Unser Wald in 100 Jahren

Recherchieren (zur Vor- und Nachbereitung)



Welche Aufgaben erfüllt der Wald? Welche Aufgaben erfüllt er z.B. für die Tier- und Pflanzenwelt?

Was macht ein Holzhändler?

Was bedeutet „Brandrodung“?

Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Gibt es so etwas wie eine „nachhaltige Waldwirtschaft“? Wie geht das?

Was macht ein „Waldhüter“? Wozu werden die gebraucht?

Rechercheempfehlung

Website für Kinder des Bundes für Naturschutz: <https://naturdetektive.bfn.de>

Kinderkanal des ZDF:

www.zdf.de/kinder/logo/erklaerstueck-nachhaltigkeit

www.zdf.de/kinder/logo/was-ist-brandrodung

Vorschläge zur Vorbereitung

Sätze vervollständigen



Jedes Kind erhält eine (vorbereitete) Karte. Alle sind nacheinander an der Reihe aufzustehen, den eigenen Namen zu sagen und den Satz auf der Karte zu vervollständigen:

- In den Wald nehme ich ... mit.
- Eine Bande braucht...
- Ein Anführer/eine Anführerin braucht...
- Eine Freundin/ ein Freund ist für mich...
- Wenn man nachts draußen im Wald übernachtet, dann...

Momente erleben, Raumlauf



Die Kinder laufen kreuz und quer durch den Raum. Sagen Sie nacheinander folgende Anweisungen, die jedes Kind im Raum darstellen soll:

- schrecklich frieren
- sich vorstellen, dass man riesigen Hunger hat
- Sich an ein Wildschwein anschleichen
- Einen Phantasie- Bogen spannen und Pfeil abschießen
- Einen wunderschönen Wald entdecken
- Einen Baum pflanzen
- Sich hinter Phantasie-Bäumen verstecken
- Jemanden suchen

Szenische Improvisation



Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen von 3-5 Kindern. Alle laufen kreuz und quer durch den Raum, wobei jeder seine eigene Gruppe im Blick behält. Lassen Sie zum Raumlauf eine Musik spielen, Wenn die Musik stoppt, gehen alle bis auf eine Kleingruppe ins „freeze“. Nur die Mitglieder einer Kleingruppe spielen eine kurze Improvisation zu folgenden Stichworten:

- Eine Bande gründen
- Nachts allein im Wald
- Wettbewerb im Bogenschießen
- Liebe auf den ersten Blick
- Blutsbrüderschaft schließen
- In der Bettlerbank

Die Figuren kennenlernen



*Die Charaktere und die wichtigen handelnden Figuren werden vorgestellt:
Ein typischer Satz der Figur wird gemeinsam gesprochen. Fragen Sie die Kinder, welche Geste zu dem Satz passen würde? Wiederholen Sie nun gemeinsam Satz zusammen mit der Geste usw.*

Robin Hood: *Ich lasse meine Leute nicht im Stich.*

Mitch: *Ich lasse dich nicht im Stich, Robin, niemals!*

Marian: *Ich stehe hinter dir, Robin, bleib du dir selber treu!*

Joanna Little: *Wenn ich will, dann kann ich alles.*

Bruder Tuck: *Hört mal zu, ihr Rotznasen.*

Tante Gouvernante: *Wenn ihr so kratzbürstig seid, Fräulein, geht ihr auf Euer Zimmer!*

Sheriff von Nottingham: *Es ist Zeit, erwachsen zu werden.*

Lady McMean: *Mir hat in meinem Leben noch niemand was geschenkt.*

Large : *Du hat mir gar nichts mehr zu sagen, Extra-Large!*

Extra Large: *Das gibt eine hübsche Beförderung, wenn wir ihn festnehmen, Large!*

Bäuerin: *Da kann man nichts machen.*

Figurenwirrwarr

Folgendes Spiel erfordert Konzentration, schnelle Reaktion und ein Kennenlernen der Figuren über ihre Namen.

Jedes Kind zieht den Namen einer Figur.

Alle Kinder sitzen auf Stühlen im Kreis. Ein Kind steht in der Mitte und sagt nun laut den Namen einer Figur. Daraufhin versuchen alle, die diese Figur darstellen, untereinander die Plätze zu wechseln, während das Kind in der Mitte versucht sich auf einen der frei gewordenen Stühle zu setzen. Wer es nicht schafft, sich auf einen neuen Stuhl zu setzen, nimmt nun den Platz in der Mitte ein.

Figuren & Objekte

Stellen Sie die Figuren der Geschichte anhand der Figurenkarten kurz vor. Anschließend entscheidet sich jedes Kind für eine Figur. Die hierdurch entstandenen Kleingruppen erhalten jeweils eine Rollenkarte und lesen diese gemeinsam durch. Dann überlegt sich jede Kleingruppe, welches Requisit oder Kostümteil für ihre Figur wichtig ist. Dieses wird nun von der Gruppe gemeinsam aus den mitgebrachten Materialien hergestellt.



Anschließend präsentiert jede Kleingruppe ihre Figur und erklärt, warum das jeweilige Kostümteil bzw. Requisit für die Figur wichtig ist.

Hier Beispiele für mögliche Kostüm- oder Requisitenzuschreibungen:

Robin: Bogen

Joanna Little: Stock

Marian: Ärmel

Tante Gouvernante: Regenschirm

Indem die Kinder aus Müll neue Dinge herstellen, die in einem anderen Kontext eine neue Funktion und Wertigkeit erhalten, wird das Thema Nachhaltigkeit bereits in der Rollenpräsentation vorbereitet. Die gebastelten Requisiten und Kostümteile können im Rahmen der Schule ausgestellt werden.

In allen vier Ecken



Teilen Sie die Schüler in 4 Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Satz aus dem Stück ROBIN HOOD, den sich alle gut merken müssen.

Beispielsätze:

„Gerechtigkeit ist schwer, sonst wäre die ganze Welt gerecht“.

„Wir nehmen den Reichen und geben den Armen“.

„Jeder hier tut, was er kann, und kriegt, was er braucht“.

„Es gibt nur einen, der das kann... Robin Hood!“

Nun soll die Gruppe ihre Satz üben und sich dazu passend ein Standbild überlegen. Reihum zeigen alle ihre Standbilder den anderen. Folgende Emotionen werden nun den Ecken des Raumes zugeteilt: traurig, fröhlich, wütend und ängstlich. Anschließend wird drei Mal getauscht, so dass jede Gruppe jede Emotion mit ihrem Satz spielen und sagen durfte. Die Emotion, die den Kindern am meisten Spaß gemacht hat, darf in einer Abschlussrunde gezeigt werden.

Vorschläge zur Nachbereitung



Wie geht die Geschichte weiter?

Wie könnte die Geschichte rund um Robin Hood, LITTLE JOANNA, Marian und der Bande weitergehen? Was passiert mit dem Sheriff und was mit Lady McMean? Wie sieht die Zukunft des Sherwood Forest aus?

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen von 8- 10 Personen ein und lassen Sie die Kinder unterschiedliche Zukunftsvisionen der Geschichte erfinden. Die Ergebnisse können schließlich gegenseitig gezeigt werden.



Bewegungsmemory

Zwei Kinder verlassen den Raum. Die anderen Kinder finden sich in 2er Teams zusammen und wählen eine Figur aus dem Stück. Dabei sollte keine Figur doppelt vorkommen.

Die 2er Teams überlegen sich nun eine bestimmte Bewegung, die für die Figur typisch ist oder die gut zu ihr passt. Hier ist es wichtig, dass die Teams Zeit haben, ihre Bewegungen exakt einzuüben.

Anschließend verteilen sich alle kreuz und quer im Raum wie Bäume im Wald. Die zwei Kinder von draußen, kommen wieder herein. Nacheinander tippen sie je zwei Kinder an, die daraufhin ihre Bewegung zeigen. Wenn jemand ein Team richtig „aufgedeckt“ hat, ist er nochmal an der Reihe. Die zusammengehörigen Teams, stellen sich an zwei verschiedene Ecken des Raumes, sodass am Ende gezählt werden kann, wer die meisten Teams erkannt und somit gewonnen hat.

Tipp: Die Teams sollten ihre Bewegungen möglichst groß und ausdrucksstark machen, so dass es nicht ganz so schwer ist, die Teams zu erkennen.

Reflexion: Sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie es ihnen ergangen ist: War es schwer, die Teams zu finden? Wie sehr haben sie sich in einem Wettkampf gefühlt?

Haben sich die Teams durch die gemeinsame Bewegung miteinander verbunden gefühlt, obwohl sie nicht nebeneinander standen?

Bingo

Material: M6

Folgendes Spiel wirkt gruppenbildend und fördert die Kommunikation.



Die Spieler bewegen sich im Raum und treffen auf ihre Mitspieler. Ziel ist es, fünf nebeneinanderstehende Kästchen (diagonal, horizontal, vertikal) auszufüllen.

Wenn zwei Spieler aufeinandertreffen, versucht einer dem anderen eine Frage aus dem Bingofeld zu stellen. Wurde eine Frage beantwortet, unterschreibt der Gesprächspartner mit seinem eigenen Namen.

Beispiel: „Sagst du deine Meinung, wenn du dich ungerecht behandelt fühlst?“, „Ja, denn Gerechtigkeit ist mir wichtig“. Egal ob die Antwort bejahend oder verneinend ist, derselben Person dürfen nicht zwei Fragen hintereinander gestellt werden. Außerdem kann vorgegeben werden, dass eine Frage immer an die Person gestellt werden muss, die am nächsten steht. Das vermeidet, dass ausschließlich gute Freunde angesprochen werden.

„Auf die Plätze, fertig... Schuss!“

In der Inszenierung werden besonders von Large und Extralarge besonders absurde Positionen beim Bogenschießen eingenommen.



Folgendes Spiel ist ein Wettbewerb, in dem derjenige gewinnt, der die unmöglichste Schussposition einnimmt.

Schaffen Sie eine freie Fläche im Raum, die als „Bühne“ dienen kann.

In einer 1. Runde des Wettbewerbs treten immer ca. 5 Kinder gleichzeitig gegeneinander an. Sie stellen sich verteilt im Raum auf. Ein Kind spielt den Schiedsrichter und sagt laut an: „Auf die Plätze, fertig...“, woraufhin die Schützen ihren Phantasie-Bogen spannen und dabei eine so unmögliche wie lustige Position wie möglich einnehmen. Auf „Los“ wird der Phantasie-Pfeil abgeschossen.

Für Fortgeschrittene: Ermutigen Sie die Kinder, mit ihrer Mimik auf den Schuss zu reagieren: Sind sie zufrieden mit dem Ergebnis oder nicht?

Nach jeder Runde wählt das Publikum den lustigsten Bogenschützen aus. Diese treten in einer zweiten und evtl. dritten Runde gegen die anderen an, bis der lustigste Bogenschütze gefunden ist.

Fragen für ein Nachgespräch



Zum Erleben des Theaterstücks

Welcher Moment ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Was war der spannendste Moment für dich?

Was war lustig?

Gab es etwas, was dir nicht gefallen hat?

Zur Inszenierung

Welche Figuren gab es?

Wer war die Hauptfigur?

Welche Figur mochtest du am liebsten? Warum?

Wie würdest du deine Lieblingsfigur beschreiben?

Welche Gefühle hast du in dem Stück gesehen? Wie kam es dazu?

Theatermittel

Wie sahen die Kostüme aus? Was sagen sie über die Figuren aus?

Was ist euch am Bühnenbild aufgefallen?

Woran hat dich das Bühnenbild erinnert?

Wie haben die Schauspieler die Bühne für ihr Spiel benutzt?

Wie hat dir der Einsatz von Licht und Musik im Stück gefallen?

Zur Geschichte

Ist die Welt am Ende des Stücks gerechter als vorher?

Sind Robin und seine Bande am Ende arm oder reich?

Hättest du dir einen anderen Schluss gewünscht?

Wie hätte das Stück noch enden können?

Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Zum Thema Gerechtigkeit

Robin Hood und seine Bande nehmen den Reichen und geben den Armen. Handeln sie richtig?

Ist es richtig, sich dem Gesetz zu widersetzen, wenn man selber etwas als ungerechtfertigt empfindet?

Wo hast du schon einmal Gerechtigkeit oder auch Ungerechtigkeit erlebt?

Wer wird in deinen Augen richtig ungerecht behandelt?

Wer entscheidet, wann etwas gerecht ist?

Welche Folgen kann es haben, wenn einer alleine darüber entscheidet, was gerecht ist und was nicht?

Worauf müssen Eltern und Lehrer achten, wenn sie gerecht sein wollen?

Kennst du eine Gruppe, die sich für andere Menschen einsetzt?

Kennst du jemanden, der sich für andere einsetzt?

Hast du schon mal jemandem etwas Gutes getan, indem du geteilt hast?

Als Robin auf ein Wildschwein schießen will, wird er von Mitch unterbrochen, weil das ungerecht sei. Daraufhin erwidert Robin: „Gerecht sein ist schwer, sonst wäre die ganze Welt gerecht“.

Was denkst du? – Hätten sie das nicht tun sollen?

Welche Situationen kennst du, wo es wirklich schwierig ist, gerecht zu sein?

War es richtig, dass Robin der Lady McMean den Taler Wegzehrung gegeben hat?

Hättet ihr das auch gemacht?

Quellenverzeichnis

Literatur

Steuernagel, Ulla; Janßen, Ullrich; Ensikat, Klaus. *Die Kinder-Uni: Forscher erklären die Rätsel der Welt. Warum gibt es Arme und Reiche?* Deutsche Verlagsanstalt; 2002.

Internet

<http://johnvondueffel.de/>

<https://www.geo.de/geolino/mensch/2533-rtkl-helden-robin-hood-der-grosse-unbekannte>

<https://wortwuchs.net/legende/>

<https://uol.de/einblicke/22/robin-hood-vom-wegelagerer-zum-nationalhelden/>

<https://kinder.wdr.de/tv/wissen-macht-ah/bibliothek/kuriosah/bibliothek-was-bedeutet-eigentlich-vogelfrei-100.html>

<https://www.abenteuer-regenwald.de/wissen/abholzung>

www.plant-for-the-planet.org/de/startseite

<https://www.zeit.de/2019/11/plant-for-planet-ngo-projekt-aufforstung>

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/benachteiligungen-gerechtigkeitsstudie-unter-kindern-in-deutschland-a-933597.html>

Legende/ icons



Schauspiel



Lesen



Aktion



Information



Malen



Sprache & Gespräch



Musik & singen



raten



basteln



recherchieren



tanzen



schauen

Materialien (Kopiervorlagen) M1 – M9

M2 Lied über den Sheriff von Nottingham

Er ist ein ultramieseser superfieser echtkrassübler Bösewicht

der Sheriff von Nottingham

...was schlimmeres gibt es nicht

Der ultramiese superfiese echtkrassüble Bösewicht

der Sheriff von Nottingham

...besser du triffst ihn nicht

er ist ein gemeiner Strolch - blass und glitschig wie ein Molch

er ist ein übler Schurke - grün und warzig wie ne Gurke

er ist ein mieser Schuft - er verpestet uns die Luft

der ultramiesese superfiese echtkrassüble Bösewicht

der Sheriff von Nottingham

...was schlimmeres gibt es nicht

ultramies superfies echtkrassübler Bösewicht

der Sheriff von Nottingham

...besser dieses Lied das hört er nicht

M3 Little Johns Lied -Girlpower-

Little John:

Ja genau ich bin ein Mädchen
und das ist auch gut
ich schlage euch in allem
also seid auf der Hut

Denn Ich kann alles wenn ich will
wenn ich will dann kann ich alles
Ich mach alles was ich will
wenn ich was will
dann mach ich das
Ich kann alles was ich will
und wenn ich will dann kann ich alles
Ich mach alles was ich will wenn ich was will
dann - mach – ich - das!

Mitch+Robin: „Sie ist ein Mädchen“

Little John: Ja genau, und ich kann alles!

Mitch+Robin: „Ein Mädchen!“

Little John: Mhm, gut aufgepasst - ich bin ein Mädchen

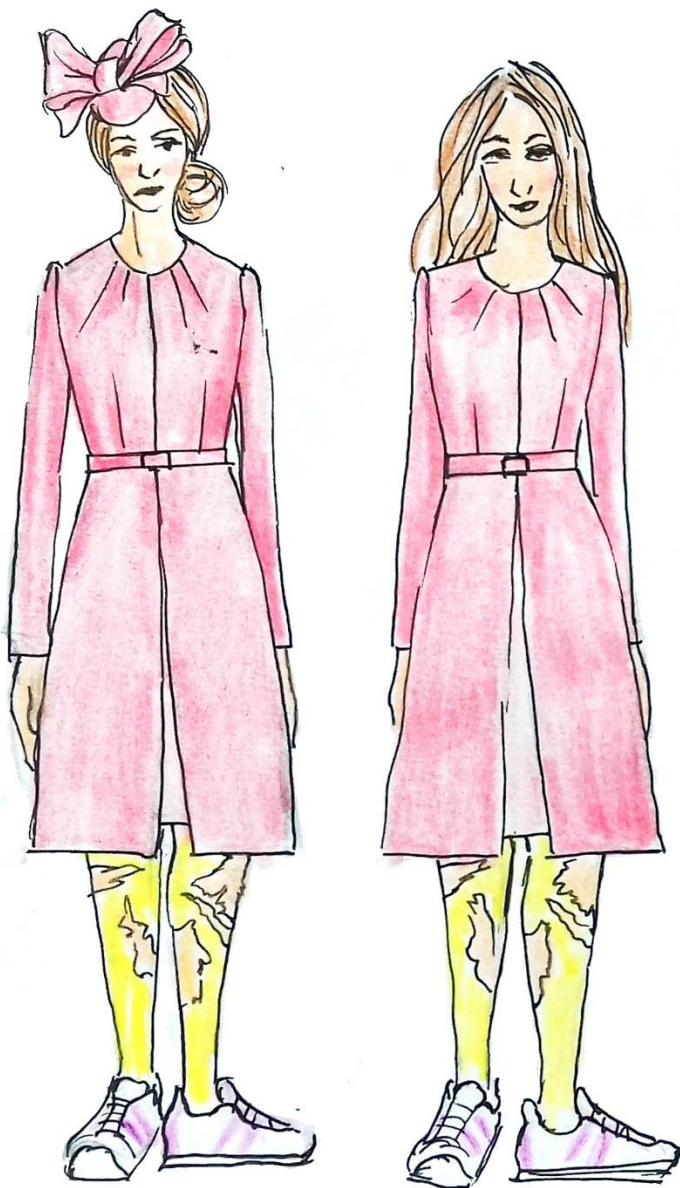
Mitch+Robin: „Oh, ja und sie kann alles - ein Mädchen!“

Little John: Ihr habts erfasst!

M4 Figurinen

Marian

Severine Schabon



Little John

Julia Lindhorst-Apfelthaler



Robin Hood

Dominik Lindhorst-Apfelthaler



M5 Figurenkarten

Robin Hood

Ich lasse meine Leute nicht im Stich.

- Vvollständiger Name: „Robin von Locksley“
- sein Vater war der Waldhüter von vom Sherwood Forest, bevor er mit König Richard Löwenherz in den Krieg zog
- ist der beste Schütze im ganzen Land
- Vogelfreier
- besitzt nur noch seinen Bogen, seine Gitarre und seine „Hood“ (Kapuze).
- liebt Marian

Mitch

Ich lasse dich nicht im Stich, Robin, niemals!

- Sohn eines Müllers
- treuer Gefährte von Robin Hood und ebenfalls vogelfrei
- kümmert sich liebevoll um die Baum-Setzlinge des Aufforstungsprojekts

Marian

Ich stehe hinter dir, Robin, bleib du dir selber treu!

- Tochter von Lord Fitzwater von Malaset
- Zuhause im Schloss ist ihr langweilig
- versucht der Aufsicht ihrer Gouvernante zu entkommen
- hat ihren eigenen Kopf
- liebt Robin Hood

Joanna Little

Wenn ich will, dann kann ich alles.

- wird von Bruder Tuck „Little John“ genannt, was sie nicht mag
- war im Kloster, hat aber beschlossen dort nicht mehr hin zu gehen
- hat Robin Hood schon mehr als einmal im Kampf besiegt
- alles was sie kann, hat sie von Bruder Tuck gelernt
- spricht die Wildschweinsprache, warnt z.B. Gundula vor dem Pfeil Robins

Bruder Tuck

Hört mal zu, ihr Rotznasen.

- Beruf: Mönch
- schließt sich Robins Bande an
- kennt *Joanna Little* seit sie ganz klein war und hat ihr das Kämpfen beigebracht

Tante Gouvernante

Wenn ihr so kratzbürstig seid, Fräulein, geht ihr auf Euer Zimmer!

- hat alle Hände voll damit zu tun, Marian zu beaufsichtigen
- lehnt Robin als ungehobelt und ungewaschen ab

Sheriff von Nottingham

Eure Vogelfreiheit in Ehren, aber es ist Zeit, erwachsen zu werden

- Ultramieser superfieser echtkrassübler Bösewicht
- er ist der beste Ausbeuter im ganzen Land
- hat sehr feine Manieren und höfliche Umgangsformen
- ist nochmal zehnmal reicher als Lady McMean

Lady McMean

Mir hat in meinem Leben noch niemand was geschenkt.

- Cousine des Sherriffs von Nottingham.
- Holzgroßhändlerin.
- reichste Kauffrau von Nottingham.
- erpresst die Waldbesitzer: wenn sie ihre das Holz nicht spottbillig verkaufen, sorgt sie dafür, dass der Wald zufällig abbrennt. Und wenn sie es tun, dann verkauft sie das Holz um das Zehnfache weiter

Large

Du hat mir gar nichts mehr zu sagen, Extra-Large!

- zusammen mit Extra Large, bewacht er das Schloss des Sheriffs und treibt die Steuern für ihn ein
- tollpatschig
- findet es bei der Bande von Robin Hood ganz nett und würde eigentlich gerne überlaufen

Extra Large

Das gibt eine hübsche Beförderung, wenn wir ihn festnehmen, Large!

- zusammen mit Large, bewacht er das Schloss des Sheriffs und treibt die Steuern für ihn ein
- tollpatschig
- findet es bei Ron Hoods Bande auch ganz nett, die Aussicht auf 100.000 Taler Belohnung für Robin Hoods Kopf ist aber stärker

Bäuerin

Da kann man nichts machen.

- spricht im Dialekt
- der Sheriff von Nottingham hat ihr alles genommen
- sie ist eine Vogelfreie

Wildschweine Gundula, Siegfried und Roy

- Sprechen in der Wildschweinsprache
- Stricken gerne in ihrer Freizeit

M6 BINGO

Sagst du deine Meinung, wenn du dich ungerecht behandelt fühlst?	Welche Figur aus dem Stück wärst du gerne?	Hattest du schon mal Hausarrest?	Würdest du dich gerne den Vogelfreien anschließen?	Hast du eine Idee, wie Wälder vor der Abholzung geschützt werden können?
Würdest du Leute bestehlen, um nicht mehr zu hungern?	Hast du deine allerbeste Freundin/Freund schon gefunden?	Hast du schon mal bereut etwas nicht gemacht zu haben, weil dich der Mut verlassen hat?	Fällt es dir schwer, Blut zu sehen?	Warst du schon mal Mitglied einer Bande?
Hast du schon mal so getan, als wärst du jemand anderes?	Hast du schon mal im Wald übernachtet?	Hast du eine Idee, wie man den Hunger auf der Welt beenden kann?	Besitzt du Pfeil & Bogen?	Kennst du Robin Hood?
Hast du einen lustigen Spitznamen?	Bist du abenteuerlustig?	Bist du ein Mädchen und hast dich schon mal als Junge verkleidet?	Hast du schon mal was geklaut?	Kommandierst du gerne andere Leute herum?

M7

GESUCHT

**DIESE PERSON GEHÖRT DER BANDE DER VOGELFREIEN UM ROBIN
HOOD AN:**



Name:

Aussehen:

Besonderheiten:

Kampfwaffe:

Der Sheriff von Nottingham bietet folgende Belohnung:



13 TIPPS FÜR DEN REGENWALD

1 BENUTZE RECYCLING-TOILETTPAPIER

Jeder dritte gefällte Baum wird zu Papier verarbeitet, und Klopapier kann nicht wieder recycelt werden. Daher ist es wichtig, Recycling-Klopapier zu verwenden. Dadurch werden die Wälder geschützt und bei der Herstellung werden Wasser und Chemikalien gespart.

.....

2 ISS WENIG ODER KEIN FLEISCH

Für Rinderweiden und die Produktion von Futtermittel für unsere Massentierhaltung wird in Südamerika großflächig Regenwald abgeholzt. Versuche wenig Fleisch zu essen, und kaufe kein Fleisch, das aus Südamerika kommt! Auch sonst gefährdet besonders Fleisch aus Massentierhaltung (also das meiste Fleisch aus dem Supermarkt) den Regenwald. Kaufe, wenn du nicht auf Fleisch verzichten kannst, Bio-Fleisch. Die Tiere dürfen dann nur mit in Deutschland produzierten Futtermitteln gefüttert werden.

.....

3 TRINKE WASSER AUS DER LEITUNG STATT AUS FLASCHEN

Von der Produktion bis zum Transport erzeugt Wasser aus der Flasche bis zu 30 kg CO₂ pro Jahr und Kopf. Außerdem steht Leitungswasser dem gekauften Wasser nichts nach, auch wenn sich die Gerüchte hartnäckig halten, dass dem nicht so sei.

.....

4 BENUTZE PLASTIKTÜTEN MEHRMALS

...oder verwende gleich Stoffbeutel. Plastiktüten brauchen bist zu 400 Jahre, um abgebaut zu werden! Auch wird so Erdöl gespart, das für die Produktion gebraucht wird.

.....

5 DRUCKE NUR AUS, WAS DU WIRKLICH BRAUCHST

Jede gesparte Seite Papier hilft dem Wald. Du kannst Papier auch beidseitig bedrucken. Super ist es auch, gelesene Bücher weiter zu verschenken.

.....

6 KAUFE MÖGLICHST WENIG FERTIGPRODUKTE

In Fertigprodukten ist oft Palmöl enthalten, für das Regenwälder abgeholzt werden. Durch Palmöl sind auch Orang-Utans stark bedroht. Selbstgemachtes Essen ist auch viel leckerer und gesünder!

Abbildung 1

7 KAUFKE KEINE GARTENMÖBEL AUS TROPENHOLZ

...auch nicht aus Teak von Plantagen. Es gibt viele gleichwertige Alternativen aus heimischen Hölzern.

8 VERWENDE PAPIER MEHRMALS

Wenn du Papier beidseitig bedruckst oder einseitig bedrucktes Papier für Notizen verwendest, kannst du viel Holz sparen.

9 BITTE ANDERE, KEINEN BIOSPRIT ZU TANKEN

Oft wird für die Ausgangsstoffe Regenwald gerodet. Am besten: Aufs Auto verzichten!

10 VERMEIDE WEGWERF-PRODUKTE

...zum Beispiel Getränke wie Capri-Sonne oder Einmaldosen – wo immer du kannst. So sparst du Ressourcen, und es wird nicht die Natur für Aluminium ausgebeutet.

11 BENÜTZE KEINE GRILLKOHLE AUS TROPENHOLZ

Nimm statt dessen lieber Grillkohle aus Buche oder Grillbriketts aus gepressten Kokosnussschalen.

12 SCHREIBE BRIEFE AN GROSSE KONZERNE

...und bitte sie, überall auf der Welt Menschenrechte und die Natur zu schützen, damit die Erde eine Zukunft hat.

13 SEI ANDEREN EIN VORBILD

...und bitte deine Familie, Freunde und Nachbarn, ebenfalls den Regenwald zu schützen und Ressourcen zu sparen.

WENN DU WEITERE TIPPS HAST: HER DAMIT!
SCHICK UNS DEINE TIPPS AN: TIPPS@ABENTEUER-REGENWALD.DE

ALLE INFORMATIONEN, TIPPS UND MEHR FINDEST DU UNTER:
WWW.ABENTEUER-REGENWALD.DE

M9 Fragebogen: Warum gibt es Arme und Reiche?

Was bedeutet Reichtum und woran erkennt man, dass jemand reich ist?

Warum ist Geld wichtig?

Wer ist in Deutschland am meisten von Armut betroffen und warum?

Warum sind manche Länder und deren Einwohner reicher als andere?

Was kann man machen, um diese ungleiche Verteilung von Armen und Reichen auszugleichen?

Kann auch jemand reich sein, der kein Geld hat? Wenn ja: was hat er dann?

Wann fühlst du dich arm?

Wann fühlst du dich reich?

Weitere Fragen:

-
-

